

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 16

Artikel: Auf der Suche nach den Siegern von morgen

Autor: Heisch, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf der Suche nach den Siegern von morgen

Während sich unsere aktiven Athleten zurzeit fleißig auf die Olympischen Spiele in München vorbereiten, fassen ihre umsichtigen Betreuer und Sportfunktionäre bereits neue Fernziele für die Zukunft ins Auge.

«Vor allen Dingen machen wir uns Gedanken darüber, wie wir die Leistungsgrenze, die ja bald einmal erreicht sein wird, überwinden können», gestand mir ein prominenter Verbandstrainer mit sorgenvoller Miene. «Denn daß wir bei diesen weltweiten Bemühungen nicht ins Hintertreffen geraten dürfen, wollen wir uns nationale Schande ersparen, leuchtet wohl jedermann ein.»

«Und ob», bekräftigte ich, «aber wie wollen Sie das schaffen?»

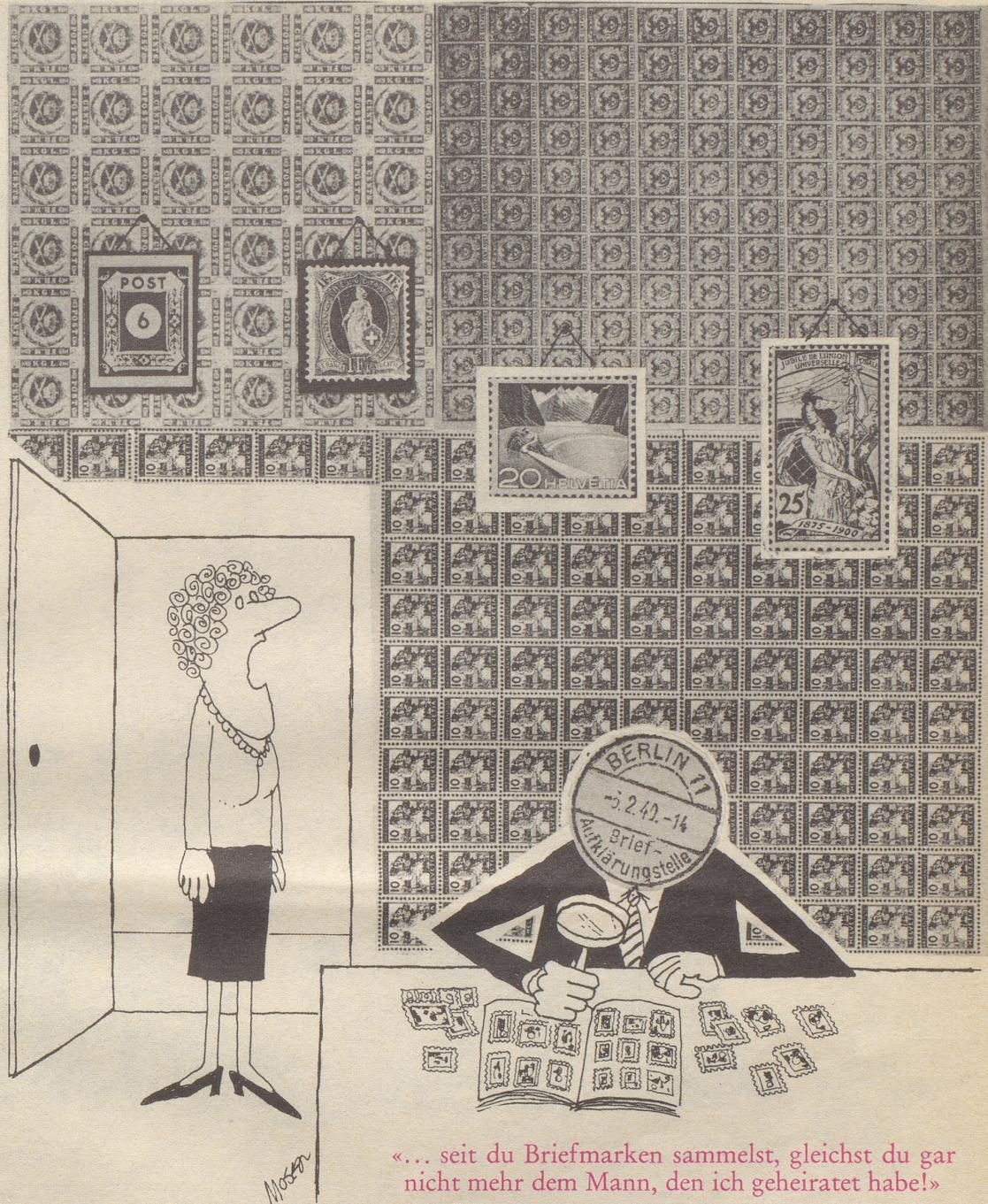
«Ja, es wird nicht einfach sein», seufzte er. «Die Zeiten, da man einen Spitzensportler anhand eines genauestens programmierten medizinischen Trainingsablaufes in die vorderen Reihen bringen konnte, gehen langsam zu Ende. Unsere einzige Chance, mit der stürmischen Entwicklung Schritt zu halten, besteht vorderhand im frühzeitigen Erkennen des sich anbietenden Leistungspotentials.»

«Wunderbar», sagte ich voller Anerkennung für die bemerkenswerte Formulierung, welche den Experten von Format verriet. «Doch wie sieht das, genauer gesagt, in der Praxis aus?»

«Nun, zunächst werden unsere Funktionäre sämtliche Schulhöfe nach möglichen Talenten absuchen.»

«Schön und gut. Aber wird das auf die Dauer genügen?»

«Eben nicht. Sie haben vollkommen recht. Wir dürfen uns nicht allzulange bei den Schulkindern aufhalten, sondern müssen schon die Kindergärten oder, was bei weitem effizienter wäre, die Säuglingsabteilungen der Spitäler in unsere langfristigen Planungen einbeziehen. Mein Vorschlag an die Technische Kommission geht sogar so weit, daß alle Babys, die bereits im Alter von sechs Wochen den großen Zeh in den Mund bekommen, von Zeit zu Zeit in einem Trainingslager zusammengezogen werden sollen, wo sie systematische sportliche Betreuung erfahren. Auf diese Weise könnten wir ein Kader heranbilden, eine Elite von Athleten, die ihresgleichen sucht. Stellen Sie sich bloß das Unglück vor, wenn im Jahre 2000 niemand mehr von Schweizer Spitzensportlern sprechen würde. Welche Gefahr für die Sicherheit des Landes würde dies bedeuten! Was, werden unsere



«... seit du Briefmarken sammelst, gleichst du gar nicht mehr dem Mann, den ich geheiratet habe!»

In Zürich findet vom 24. bis 29. April eine große internationale Briefmarken-Auktion statt.

Nachkommen zu Recht fragen, sollen wir dann überhaupt noch verteidigen?»

«Nehmen wir einmal an, Ihre Vorstellungen lassen sich verwirklichen —»

«Sie müssen es — sonst bricht unweigerlich die Katastrophe über uns herein», fiel mir der Funktionär bestürzt ins Wort.

«Also, sei's drum. Ja, glauben Sie denn im Ernst, die anderen Sportnationen schlafen und mobilisieren nicht ebenfalls ihre Säuglingslager? Wie soll's dann weitergehen?»

Mein Gesprächspartner verlor auf diese Frage jedoch keinen Moment

die Fassung. Er lächelte beschwichtigend und meinte: «Ich kann Ihnen versichern, daß wir auch daran bereits gedacht haben. Zumal das Trainingsprogramm für Babys ohnehin nur ein erster Schritt in Richtung auf unsere Idealvorstellung bedeutet.»

«Und die wäre?»

«Zuchtwahl, mein Lieber, biologische Auslese durch Kreuzung von Günthard-Boys mit Martschini-Girls. Was glauben Sie, wie das hinhaut, wenn's da einschlägt!»

Aufs höchste verwundert über den angekündigten Geniestreich bedankte ich mich für das aufschlußreiche Interview, dem der Leser

die beruhigende Gewissheit entnehmen darf, daß alles Menschenmögliche getan wird, um der Nation zu Ruhm und Ehre zu verhelfen.

Peter Heisch



BRUEREI USTER